



FOTO: ANKARA/AGF

Gefängnis von Antalya: „Wo es um die Ehre geht, setzt die Rationalität aus“

Nun stand sogar noch ein Strafaufschlag im Raum, weil Charlotte schwere Schäden davongetragen haben könnte. Wie schwer, müsse erst noch ein Gutachten in England zeigen. Eine verschärfte Strafe droht nicht nur bei versuchter Vergewaltigung, sondern schon bei Petting mit einem Kind, das danach schwer gestört ist.

Für Marcos Anwälte sah es so aus, als ob dem Gericht alles recht sei – Hauptsache, eine hohe Haftstrafe. Und wenn schon kein Urteil wegen versuchter Vergewaltigung, dann eben wegen Sexkontakt mit einem Kind. Ohne schwere Folgen für das Opfer wären dafür zwar auch 20 Monate auf Bewährung möglich, die Marcos Anwälte akzeptieren würden. Richter Yildiz eröffnete jetzt aber mit dem Strafaufschlag eine andere Perspektive: lebenslänglich.

Noch in derselben Sitzung stellte Marcos Verteidiger İplikçioğlu einen Befangenheitsantrag. Darüber beriet eine Beschwerdekammer vergangene Woche. In der Zwischenzeit aber bat Yildiz selbst um Abberufung. Angeblich mit der Begründung, der Druck sei zu groß geworden, er fühle sich nicht mehr wohl.

Für einen Momentschien sich damit eine Tür für Marco Weiss aufzuzun, vielleicht sogar seine Gefängnistür. Fällt ein Richter aus, platzt das Verfahren und muss noch einmal ganz von vorn auferollt werden. Möglich, dass dann bei einer Verhältnismäßigkeitsprüfung ein neues Gericht zum Schluss käme, Marco Weiss eine derartige Verlängerung nicht mehr zumuten zu können. Doch die Hoffnung starb am vergangenen Freitagabend. Nach Angaben von Marcos Anwalt Nagel bestimmte die Beschwerdekammer, dass der amtsidme Yildiz durch-

halten müsse – eine Bestätigung war dafür am Freitag aus Antalya nicht zu bekommen. Auch der Befangenheitsantrag der Anwälte soll angeblich gescheitert sein.

Nun bleibt erst mal nur der Weg zum Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg – wegen der Länge der U-Haft. Für eine einstweilige Empfehlung der Europa-Richter, ihn zu entlassen, müsste Marco Weiss allerdings schon eine Gefahr für Leib und Leben nachweisen können; in allen anderen Fällen dauert es in Straßburg Jahre.

Das ist für Marco umso bitterer, weil der Prozess in der Türkei wohl noch lange dauern wird – und dauern muss, selbst nach Ansicht der Verteidigung. İplikçioğlu beharrt auf einer neuen Befragung von Charlotte. „Ihre Videovernehmung ist nichts wert“, sagt auch Anwalt Nagel. Üblicherweise wird noch ein Glaubwürdigkeitsgutachten eingeholt; so etwas kostet Zeit.

Dann die übrigen Zeugen: Die Verteidigung will vermutlich Sasha, Marcos Urlaubsfreund, noch einmal hören, auch Megan, das Mädchen auf dem Bett nebenan. Und eine Frage ist noch gar nicht angeschnitten worden. Sollte das Gericht von der versuchten Vergewaltigung wegkommen und sich auf einfachen Kindesmissbrauch konzentrieren, wird es auch darum gehen, ob Marco das wahre Alter von Charlotte hätte ahnen können.

Hekim, der Frauenarzt, hatte sie zunächst auf 16 oder 17 geschätzt. Erst beim Blick auf den Patientenbogen habe er erkannt, dass er eine 13-Jährige vor sich hatte, sagte er kürzlich dem TV-Magazin „Panorama“. Außerdem soll sie im All-Inclusive-Hotel ein grünes Armband getra-

gen haben, wie es Erwachsene hatten, kein gelbes, wie die Kinder. Wenn Marco Weiss aber nicht ahnen konnte, wie jung Charlotte ist, darf er voraussichtlich nicht bestraft werden. Türkische Gerichte, so Strafrechtsexperten, seien da allerdings sehr vorsichtig, aus Sorge, Kinderschänder könnten sich so herausreden wollen.

Wie auch immer der Prozess ausgehen wird, einen Gewinner wird es nicht mehr geben. Als Charlotte und Marco sich im April im Voyage Sorgun Select begegneten, war es Frühling, es duftete nach Öleander und Bougainvillea, ihre Zukunft schien hell und klar. Nun ist es Herbst, das Hotel wird eingemottet, in zwei Wochen geschlossen für die Winterpause. Und Marco Weiss sitzt immer noch in Haft.

Der Knast hat Marco Weiss in einem Sommer zum Erwachsenen gemacht, auch Charlotte M.s Kindheit ist unter dem Druck der Öffentlichkeit in rasender Geschwindigkeit zu Ende gegangen. Man hat beide verhört, verstört, und man braucht kein Psychologiestudium, um sich vorstellen zu können, dass auch etwas zerstört wurde: das Vertrauen, sich noch mal auf einen anderen einzulassen. So wie bei ihren Eltern. Alle Versuche von Marcos Eltern, mit Charlottes Mutter zu reden, sind gescheitert. Eine Versöhnung wäre vermutlich der einzige Weg für die beiden Jugendlichen, etwas zurückzugewinnen von ihrer Unschuld, ihre Verletzungen zu lindern, die sie in jener Nacht von Sorgun für ihr Leben davongetragen haben.

Aber es geht kein Weg zurück.

ANDREA BRANDT, JOHANN DAHLKAMP,
DIETMAR HIPP, CARSTEN HOLM,
SIMONE KAISER, SVEN RÖBEL